



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Geschichte

Brandi, Karl

Berlin, 1919

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77924)

Vorwort

Diese deutsche Geschichte wendet sich an gebildete Leser jeglichen Standes. Sie ist im Felde entstanden und auf Grund von Vorträgen in einem Fronthochschulkursus niedergeschrieben. Die erste Absicht ging auf Belehrung und Fortbildung von Offizieren und Soldaten, deren Studien der Krieg unterbrochen oder in unbestimmte Ferne gerückt hat. Empfänglich durch eigenes Erlebnis für das größere Schicksal und am Leben gereift für die tieferen Zusammenhänge menschlicher Dinge, bedurften sie vor allem der einfachsten Darlegung geschichtlicher Wirklichkeiten. Aus dem inneren Gang der vaterländischen Geschichte sollte sich ihnen zugleich das lebendige Selbstbewußtsein dieses großen immer suchenden und immer ringenden Volkes ergeben, die Vorstellung von seiner werdenden Einheit und die Ehre und Pflicht des einzelnen Volksgenossen; aus ihrem äußeren Gang, bei aller Würdigung des Persönlichen, das Walten allgemeiner Notwendigkeiten und die Erkenntnis, daß auch der gegenwärtige Krieg nicht das Spiel von Willkür und Laune, sondern die unabwendbare Durchkämpfung unserer geschichtlichen Bestimmung ist, die es gilt mit stolzem Glauben zu ergreifen. Alles das dürfte in unseren Tagen für jeden deutschen Leser gelten, der seine Zeit wirklich miterlebt.

Im übrigen ist ein solcher Versuch innerlich unabhängig von dem Zufall seiner Entstehung. Jeder deutsche Historiker baut in langen Jahren an seinem Bild der deutschen Geschichte, auch wenn er nie in Vorlesung oder Buch das Glück einer wirklichen Zusammenfassung genießt. Wer aber in reiferem Alter ins Feld gezogen ist, mit in schweren Kämpfen gestanden hat, täglich den eilenden Faden abreißen und die eigenen Jahre sich entschwinden sieht, dem vergegenwärtigt sich in ruhigen Stunden aus alter Hingebung an ungezählte Einzelheiten erst recht das vertiefte Bild des Ganzen in seiner ergreifenden Fülle, und gern gibt er sich dem Versuch hin, zu gestalten, was er zur Sache zu sagen hat. Auf einsamen Ritten und in den Mußestunden des Dienstes habe ich die Dinge

überdacht und die Fäden eigener Studien in den größeren Zusammenhang eingesponnen. Wenn die Kenner deutscher Geschichte dies Bild im Einklang finden mit dem eigenen, so mag es wirklich die Spiegelung unserer Zeit in der Erkenntnis der Vergangenheit bedeuten; bieten ihnen Aufbau und Gedankengang im einzelnen Abweichendes, so würde ich glücklich sein, wenn sie es erwägen und prüfen möchten. Über die Unzulänglichkeit jeder Gestaltung kann sich nur täuschen, wer die Größe der Aufgabe nicht zu ermessen vermag.

Für die Anmerkungen habe ich einen Heimaturlaub genutzt und weiterhin Heimathilfe genossen; sie sollen dem Leser nicht nur die Stimmung einer Fühlung mit den Quellen, sondern auch die Anregung zu eigenen Vergleichen und weitergehenden Studien geben; daß dabei bestimmte Fragen der alten Reichsverfassung und der allgemeinen Volksentwicklung in den Vordergrund gerückt sind, wird dem Aufmerksamen nicht entgehen. Bei den Literaturangaben war die Absicht, nur die besten Hilfsmittel zu nennen oder doch für wichtige Fragen wenigstens einen Hinweis auf weiteres Material zu bieten. Alle historische Bildung entstammt der Vertiefung in das Einzelne, und die größere Zusammenfassung kann nur als Wegweiser dazu dienen. Nie aber tat dem deutschen Volke vertiefte historische Bildung so not, wie in den harten Prüfungen dieses Krieges und zur Vorbereitung auf die neuen schweren Aufgaben in den Jahren nach dem Kriege. Geistige Einförmigkeit können und wollen wir nicht anstreben, aber mit dem gegenseitigen Verständnis ist schon viel gewonnen.

So gebe ich das Büchlein hinaus als Gruß an die Kameraden von der Front und die Freunde daheim, — im Gedächtnis an die Herrlichen, die im Kampfe für die bessere Zukunft vor uns dahingegangen.

Im Herbst 1918.

Brandt.